

Beschwingte Polka- und Walzerseligkeit

MUSIKALISCHER AUFTAKT Das 23. Coburger Neujahrskonzert mit dem Alt-Wiener Strauss-Ensemble Stuttgart unter Leitung von Ralph Kulling und der gefeierten Solistin Ina Kancheva sorgte im Kongresshaus am Dreikönigstag für einen guten Start.

VON UNSEREM MITARBEITER
GERHARD DEUTSCHMANN

Coburg - Traditionsreiche Neujahrskonzerte gibt es beispielsweise in Wien oder Berlin. Die Deutsche Johann-Strauss-Stadt Coburg lässt sich da freilich nicht lumpen und veranstaltet (unter Federführung des Kulturbüros) schon seit 23 Jahren ihr eigenes Neujahrskonzert am Dreikönigstag im stets voll besetzten Kongresshaus. Traumhaft dekoriert, bot der Saal auch heuer wieder einen festlichen Rahmen für das beschwingte Musizieren des Alt-Wiener Strauss-Ensembles Stuttgart, das von Ralph Kulling überlegen bogenschwingend oder dirigierend geleitet wurde. Von Anfang an hat das Ensemble diese Konzerte gestaltet.

Lebhaft gefeiert wurden auch die stimmlich hervorragende Sopranistin Ina Kancheva von der Staatsoper Stuttgart und der so erheitend wie informativ durch das reichhaltige Programm führende Urgroßneffe des Walzerkönigs, Dr. Eduard Strauss.

Bei aller beschwingten Polka- und Walzerseligkeit fiel in diesen Vormittag aber auch ein Wermutstropfen, als 2. Bürgermeister Norbert Tessmer in seinen Begrüßungsworten verkündete, dass Arthur Kulling, der das Strauss-Ensemble 1972 mit elf Mitgliedern des Württembergischen Staatsorchesters Stuttgart

gegründet und es 2001 an seinen Sohn Ralph übergeben hatte, im September des vergangenen Jahres durch einen tragischen Unfall ums Leben kam. Aus diesem Grunde wurde das 23. Coburger Neujahrskonzert dem Andenken des Verstorbenen gewidmet.

Die Vortragsfolge umfasste wie stets nicht nur Werke der Strauss-Familie, sondern auch solche ihrer Zeitgenossen. Den Auftakt bildete freilich eine Komposition von Johann Strauss-Sohn in Gestalt der Ouvertüre zu seiner letzten Operette „Göttin der Vernunft“. Sie wurde dynamisch



Das Alt-Wiener Strauss-Ensemble Stuttgart unter Leitung von Ralph Kulling gastierte erneut im Kongresshaus.

schattierungsreich, mit wirkungsvoller Steigerung und einer virtuoson Solokadenz des Primgeigers wiedergegeben. Vom Walzerkönig stammten auch die präzise und temperamentvoll musizierte Polka „Leichtes Blut“, der berühmte, sensibel in Dynamik und Agogik dargebotene „Kaiser-Walzer“ und der feinsinnig gestaltete Walzer „Freuet euch des Lebens“. Johann Strauss-Vater war mit dem lustigen „Sperl-Ga-

lopp“ op. 42 vertreten, seine anderen Söhne Josef mit den Polkas „Frauenherz“ und „Winterlust“ sowie Eduard mit der witzigen „Telephon-Polka“.

Einziges „nicht-straussisches“ Instrumentalstück war die Polka comique „Der alte Brumbär“ von Julius Fucik, die von Eberhard! Steinbrecher als Solist am Kontrafagott technisch virtuos und mit abgründigen Tönen wirkungsvoll dargeboten wurde.

Vier einprägsame Auftritte hatte die charmante, stimmlich überragende Sängerin Ina Kancheva, die mit tragfähigen, ausdrucksvollem und koloraturgewandten Organ den Walzer „Il Bacio“ von Luigi Arditi, den Csardas der Suva aus „Die Csárdásfürstin“ von Emmerich Kalman, das Lied „Du sollst der Kaiser meiner Seele sein“ von Robert Stolz und

das feurige „Les Filles de Cadix“ von Leo Delibes ein-drucksvoll gestaltete.

In der ersten Zugabe setzte sie mit „Mein Herr Marquis“ aus der „Fledermaus“ noch einen weiteren Höhepunkt. Auch das glänzend harmonierende Strauss-Ensemble unter Ralph Kullings einfühlsamer Leitung verabschiedete sich mit dem unverwüsthchen „Radetzky-Marsch“ von Strauss-Vater und der Polka „Auf und davon“ von Eduard nachdrücklich bis zum nächsten Jahr.



Markanter Auftritt: Die Sopranistin Ina Kancheva von der Staatsoper Stuttgart.

Fotos: Albert Höchstädter